

Gesundgeredet Praxis Probleme Und Potenziale Von

Yeah, reviewing a books **gesundgeredet praxis probleme und potenziale von** could mount up your close friends listings. This is just one of the solutions for you to be successful. As understood, triumph does not suggest that you have wonderful points.

Comprehending as competently as pact even more than supplementary will find the money for each success. next-door to, the notice as skillfully as perspicacity of this gesundgeredet praxis probleme und potenziale von can be taken as competently as picked to act.

Fehlzeiten-Report 2011 Bernhard Badura 2011-08-12 Der Fehlzeiten-Report informiert jährlich umfassend über die Krankenstandsentwicklung in der deutschen Wirtschaft. Detailliert werden die Fehlzeiten für die einzelnen Branchen sowie deren Muster und Gründe dargestellt. Der Report 2011 behandelt außerdem das Schwerpunktthema „Führung und Gesundheit“: Führungskräfte spielen für die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter eine besondere Rolle - und sie sind oft selbst hohen Belastungen ausgesetzt. In dem Band werden personalpolitische Lösungsansätze sowie konkrete Maßnahmen für Unternehmen vorgestellt.

Wegen Umbau geschlossen? Uwe Lenhardt 2006

Gesundheits- und Sozialmanagement Gregor Hensen 2011-10-27 Angesichts zunehmender Veränderungen im öffentlichen Sektor werden Managementkenntnisse in allen Bereichen des Gesundheits- und Sozialwesens immer wichtiger. Dieses Buch gibt eine umfassende Einführung in die allgemeinen Begrifflichkeiten des Themenbereichs Gesundheits- und Sozialmanagement. Es bietet differenziertes Grundlagenwissen zu den Leitbegriffen und Inhalten des Managements von Gesundheits- und Sozialorganisationen und führt zu einem fundierten theoretischen Verständnis für die Entwicklung von Handlungskompetenzen. Aus dem Inhalt: Der Managementbegriff im Gesundheits- und Sozialsektor, Rechnungswesen in sozialen Unternehmen, Strategisches Controlling, Marketing, Qualitäts-, Prozess- und Risikomanagement, Case Management, Betriebliches Gesundheitsmanagement, Organisationsentwicklung, Projekt- und Wissensmanagement, Leitung und Mitarbeiterführung, Motivations- und Teammanagement, Evaluation.

Gesundheitsförderung im Finanzdienstleistungssektor 2008

Controlling im Betrieblichen Gesundheitsmanagement Holger Pfaff 2020-01-09 Das Betriebliche Gesundheitsmanagement wird zunehmend komplexer und damit schwieriger zu steuern. Dieses Buch unterstützt die Verantwortlichen bei der professionellen Bewältigung dieser Steuerungsaufgabe. Es führt in das umfangreiche Thema des Controllings im Betrieblichen Gesundheitsmanagement ein, erläutert die Grundbegriffe und liefert einen Orientierungsrahmen für die professionelle Planung wirkungsvoller Gesundheitsmaßnahmen. Im Mittelpunkt steht das 7-Schritte-Modell des Controllings - ein Tool zur Strukturierung von Kennzahlen für einen zielgerichteten und wirksamen Einsatz, das sich flexibel an die Unternehmensstrategie anpasst und den Anforderungen an ein modernes und

agiles Controlling gerecht wird. Ein Muss zum Aufbau und zur Erhaltung eines nachhaltigen Betrieblichen Gesundheitsmanagements!

Finanzierungsalternativen der gesetzlichen Krankenversicherung 2006

Zukunftsfähige betriebliche Gesundheitspolitik Bertelsmann Stiftung 2011-06-27
Nur eine hohe Wirtschaftsleistung sichert Lebensqualität und Wohlstand in Deutschland. Bleiben die sozialen und humanen Anforderungen der Arbeitswelt jedoch im Rahmen der betrieblichen Gesundheitspolitik unberücksichtigt, muss mit einer Verschlechterung von Gesundheit und Leistungskraft der Erwerbstätigen gerechnet werden. Um das zu verhindern, bedarf es innovativer Ansätze für eine "Zukunftsfähige betriebliche Gesundheitspolitik". Dieses Buch fasst die Ergebnisse der Expertenkommission von Bertelsmann Stiftung und Hans-Böckler-Stiftung zusammen: Es legt den Handlungsbedarf offen und gibt Empfehlungen für die Weiterentwicklung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes.

The Quintessence of Strategic Management Philip Kotler 2010-08-23
Having read this book: You will have a basic understanding of strategy and the process of strategic management. You will know the most important strategy tools (incl. the respective original literature) and how they interact. You will be aware of the focal areas and considerations of strategy in practice. You will be able to analyze and interpret business information with regard to the underlying strategic notions.

Baukasten für betriebliche Gesundheitsförderung Sonja Stoffel 2012 [...] Wie soll Betriebliche Gesundheitsförderung in der Praxis umgesetzt werden? Was braucht es konkret, um eine oder mehrere Massnahmen durchzuführen? Mit welchem Aufwand ist zu rechnen? Auf solche und weitere Fragen soll das vorliegende Buch Antworten liefern. Neben einer kurzen Einführung in das Thema Betriebliche Gesundheitsförderung werden 29 praxisorientierte Module detailliert beschrieben: wie die betreffenden Ziele erreicht werden können, wie viele Ressourcen hierfür benötigt werden, ob externe Fachpersonen beizuziehen sind, etc. Ausserdem werden alle für die Umsetzung notwendigen Materialien auf einer beiliegenden CD zur Verfügung gestellt. [Hrsg.]

Anatomie der Vermögensverteilung Holger Stein 2004
Dass die Vermögen privater Haushalte in Deutschland ungleich verteilt sind, weiß jedes Kind. Ob diese Ungleichheit zu- oder abnimmt, ist hingegen weniger offensichtlich. Werden reiche Haushalte immer reicher, während der Rest der Bevölkerung sich bescheiden muss? Welche Faktoren beeinflussen die Vermögenshöhe der privaten Haushalte? Welche Bevölkerungsgruppen können überdurchschnittlich oft über geerbtes Immobilienvermögen verfügen? Diesen und weiteren Fragen widmet sich Steins Untersuchung, die einen Zeitraum von 15 Jahren ins Auge fasst. Gestützt durch umfassende Auswertungen empirischer Daten zeichnet der Autor ein Bild der Vermögensentwicklung und -verteilung für den gesamten Haushaltssektor sowie für verschiedene sozio-ökonomische Teilgruppen. Außerdem analysiert er die Einflussfaktoren auf die Ersparnishöhe und die Vermögensverteilung. Dabei zeigen sich in der Untersuchungsperiode differenzierte Entwicklungstendenzen, wobei die starke Ungleichheit der Vermögensverteilung hervorsteicht. Die Lebenszyklushypothese - derzufolge Haushalte älterer Personen ihr Vermögen bis zum Ende ihres Lebens wieder aufbrauchen - kann für Deutschland nicht bestätigt werden.

Betriebliches Gesundheitsmanagement und Führung Karin Struhs-Wehr 2017-05-22
Auf der Grundlage wissenschaftlicher Modelle gibt das vorliegende Buch im Sinne

eines kompakten Handbuchs einen praxisnahen Überblick und Einblick in die Themen der ganzheitlichen betrieblichen Gesundheitsförderung wie gesundheitsorientierte Führung, ganzheitliches Stressmanagement, Konfliktbewältigung und Unterstützung psychisch überbeanspruchter Mitarbeiter. Alle Themen werden mit einer Vielzahl praktischer Fallbeispiele und hilfreicher Tools, wie z. B. Checklisten, Gesprächsleitfäden, Übersichten in Form von Tabellen und Abbildungen dargestellt. Schlussendlich beschreibt ein kompakter Leitfaden, wie betriebliches Gesundheitsmanagement die Gesundheit nachhaltig fördern, steuern und wie es im Unternehmen umgesetzt werden kann.

Glial Interfaces in the Nervous System Håkan Aldskogius 2002 Glial cells are commonly viewed as subordinate players to the functional requirements of neighbouring neurons - in normal as well as pathological conditions. These neuron-glia interactions are crucial for the development, maintenance, plasticity and repair of the nervous system. They are also dependent upon and/or influenced by interactions between glial cells themselves. This book provides a unique focus on structural, molecular and physiological aspects of glial-glia interactions in the nervous system and their significance for neuronal function, integrity, regeneration and repair. It emphasises the possibilities for modifying these interactions and the consequent opportunities for developing new therapies, which counteract neuronal injury and/or promote recovery from neurological disorders such as paraplegia and stroke.

WSI Mitteilungen Deutscher Gewerkschaftsbund. Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut 2007

Soziale Gerechtigkeit--eine Standortbestimmung Irene Becker 2004 Was soziale Gerechtigkeit sei, wer für ihre Realisierung zu sorgen habe und insbesondere welche Rolle der Staat dabei zu spielen habe - darüber wird in jüngster Zeit lebhaft gestritten. Vernehmbar ist dabei vor allem die Forderung, das Ziel sozialer Gerechtigkeit auf die Gewährleistung von formaler Chancengleichheit zu begrenzen. Becker und Hauser gehen vor diesem Hintergrund vom Sozialstaatsgebot aus und systematisieren die daraus ableitbaren Ziele der Startchancengleichheit, der Leistungs-, der Bedarfs- und der Generationengerechtigkeit mit ihren Interdependenzen. Insbesondere die Ziele Chancengleichheit und Bedarfsgerechtigkeit stehen in einem komplementären Verhältnis, was in der politischen Diskussion häufig verkannt wird. Der empirische Teil zum Status quo sozialer Gerechtigkeit geht unter anderem auf die Bildungsbeteiligung junger Menschen nach ihrer sozialen Herkunft ein, auf geschlechtsspezifische Chancen, die Vermögensverteilung sowie die Ungleichverteilung der Markt- und der Nettoeinkommen. Schließlich werden die gängigen Generationenbilanzen durch eine umfassendere Betrachtung des Generationenerbes erweitert. Im Ergebnis wird offensichtlich, daß Defizite insbesondere hinsichtlich der Chancengleichheit und - in zunehmendem Maß - bei der Umsetzung von Bedarfsgerechtigkeit bestehen.

100 Tipps für Führungsverantwortliche in Pflege und Begleitung Christian Lummer 2013-03-05 Christian Lummer gibt in seinem Buch konkrete Handlungsanregungen für Führungssituationen, Gesprächsleitfäden und Tipps für die Praxis. Er veranschaulicht die Grundlagen guter Führungsarbeit und bietet praktische Werkzeuge an. Insbesondere für die mittlere Führungsebene bietet das Buch ein fundiertes Nachschlagewerk, mit dem sich die tägliche Arbeit erleichtern lässt und welches gleichzeitig einlädt, tiefer in die Theorie von Führung und Steuerung einzusteigen.

Medical Latin in the Roman Empire D. R. Langslow 2000-06-08 Despite the ubiquitous importance of medicine in Roman literature, philosophy, and social history, the language of Latin medical texts has not been properly studied. This book presents the first systematic account of a part of this large, rich field. Concentrating on texts of 'high' medicine written in educated, even literary, Latin Professor Langslow offers a detailed linguistic profile of the medical terminology of Celsus and Scribonius Largus (first century AD) and Theodorus Priscianus and Cassius Felix (fifth century AD), with frequent comparisons with their respective near-contemporaries. The linguistic focus is on vocabulary and word-formation and the book thus addresses the large question of the possible and the preferred means of extending the vocabulary in Latin at the beginning and end of the Empire. Some syntactic issues (including word order and nominalization) are also discussed, and sections on the sociolinguistic background and stylistic features consider the question to what extent we may speak of 'medical Latin' in the strong sense, as the language of a group, and draw comparisons and contrasts between ancient and modern technical languages.

Forschungs Informations Dienst 2002

Gesundgeredet? Holger Pfaff 2003

Stress - Psyche - Gesundheit Rolf Satzer 2006

Betriebliches Fehlzeiten-Management Uwe Brandenburg 2009-04-16 Das Autorenteam beleuchtet die Zusammenhänge zwischen Arbeit, Gesundheit und Krankheit und stellt erfolgreichen Maßnahmen zur Steigerung der Anwesenheitszeit und Leistung der Mitarbeiter vor. Mit vielen Praxisbeispielen und Empfehlungen aus der Unternehmenspraxis

Dienstleistungsarbeit Markus Pohlmann 2003 Wenn Dienstleistungsarbeit - in Fourastiés Worten - "die große Hoffnung des 20. Jahrhunderts" war, wie verhält es sich dann im 21. Jahrhundert? Rechtfertigt es noch größere Hoffnungen, oder bringt es die große Enttäuschung? Die Beiträge dieses Bandes plädieren dafür, auf säkulare Prognosen zu verzichten und die Mythen über moderne Dienstleistungsarbeit nicht fortzuschreiben, sondern den Tatsachen auf den Grund zu gehen. Sie stellen neue empirische Erkenntnisse über die aktuelle Entwicklung von Dienstleistungsarbeit dar, die in einem Forschungsverbund von vier Instituten (IAT, ISF München, ISO Saarbrücken und WSI) gewonnen wurden. Die Untersuchungen erstrecken sich auf vier Branchen, die geeignet sind, die dem Dienstleistungsbegriff innewohnenden Diskrepanzen und Disparitäten zu verdeutlichen. Sie handeln von einfachen und komplexen, niedrig- und hochqualifizierten, alten und zukünftigen, sachgebundenen und materielosen, soliden und prekären, begrenzten und entgrenzten, räumlich festgefügt und raumungebundenen Dienstleistungen. Sie skizzieren anhand zentraler Problemfelder die heutigen Anforderungen an Unternehmen und Mitarbeiter, die betrieblichen Unterschiede in Suchstrategien und Vorgehensweisen und die Triebkräfte der Entwicklung

Krankheitsverleugnung Hermann Kocyba 2007

Das gesunde Unternehmen Bernd Rudow 2010-10-01 Da die Gesundheit die entscheidende Basis der Lebens- und Arbeitsqualität ist, tragen wir eine große Verantwortung für sie. Dabei ist die Arbeitswelt ein wichtiger Einflussbereich. In ihr wirken zahlreiche Faktoren der Arbeitsituation, des Arbeitsplatzes, der

Arbeitsumwelt, des Betriebsklimas, des Arbeitsverhaltens und nicht zuletzt die Arbeitssicherheit positiv oder negativ auf die Gesundheit und somit auf das Wohlbefinden, auf die Leistungsfähigkeit und auf die gesamte Persönlichkeit des Menschen. Gesundheit in der Arbeitswelt ist gegenwärtig und zukünftig wichtiger denn je, weil neue Technologien, neue Arbeits- und Organisationsformen, ein verschärfter Wettbewerb, die Globalisierung der Wirtschaft, der problematische Arbeitsmarkt und das gesellschaftliche Umfeld mit neuen Werten und Normen besonders psychische Belastungen mit einem erhöhten Gesundheitsrisiko hervorrufen. Obwohl diese Entwicklung in unserem Leben wie in der Wirtschaft gegeben ist, bestehen bei Personalverantwortlichen, Führungskräften, Betriebsärzten, Arbeitsschutzbeauftragten, Fachkräften für Arbeitssicherheit und Betriebs- bzw. Personalräten in Unternehmen/Organisationen vor allem zum Problem der psychischen Belastung, Beanspruchung und Gesundheit/Krankheit Wissensdefizite. Dieses Buch soll dazu beitragen, diese Lücke zu schließen und somit die Handlungsfähigkeit im betrieblichen Gesundheitsmanagement zu entwickeln.

Fehlzeiten-Report 2006 Bernhard Badura 2007-01-10 Der "Fehlzeiten-Report" wird vom Wissenschaftlichen Institut der AOK (WiDo) in Zusammenarbeit mit der Universität Bielefeld herausgegeben. Jedes Jahr informiert er umfassend über die aktuelle Krankenstandsentwicklung in der deutschen Wirtschaft. Detailliert beleuchtet er das Arbeitsunfähigkeitsgeschehen einzelner Branchen und der wichtigsten Berufsgruppen. Er stellt aktuelle Befunde und Bewertungen zu den Gründen und Mustern von Fehlzeiten vor. Schwerpunkt der diesjährigen Ausgabe sind betriebliche Strategien zur Gesundheitsförderung und Prävention chronischer Erkrankungen. Plus: Wege und Möglichkeiten zur betrieblichen Wiedereingliederung.

Betriebliche Gesundheitspolitik - eine Chance für die Mitbestimmung 2011

Gesundheitssemantiken der Moderne Sebastian Bechmann 2007 Gesundheitspolitik ist in der Bundesrepublik seit Beginn der 1990er Jahre zum politischen Dauerbrenner geworden. Die Rede ist von einer Krise der gesetzlichen Krankenversicherung und der objektiv gegebenen Notwendigkeit einer Reform. Dem hält der Autor in diesem Buch die These entgegen, dass Gesundheitspolitik heute als das Ergebnis der kommunikativen Umstellung von der wohlfahrtsstaatlichen auf die reflexive Risikosemantik zu verstehen ist. Der Umgang mit Krankheit und Gesundheit ist damit keine Antwort auf »objektiv« gegebene Rahmenbedingungen, sondern Resultat gesellschaftlichen und damit sozial konstruierten Wissens. Gegenwärtige Gesundheitspolitik reagiert auf die Folgen des eigenen vergangenen Handelns. Sie begegnet nicht mehr primär Krankheitszuständen, sondern sucht eine Antwort auf die Fragen zu finden, was als medizinischer Fortschritt zu gelten habe, wie dieser zu finanzieren sei und wer darüber entscheiden solle. Der Autor rekonstruiert die historischen Diskurse zur gesetzlichen Krankenversicherung vom ausgehenden 19. Jahrhundert bis heute und untersucht diskursanalytisch Bundestagsdebatten zur Reform der gesetzlichen Krankenversicherung zwischen 1998 und 2003.